

Winand Gellner

## Wehling, Hans-Georg (Red.); Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Medienpolitik

1987

<https://doi.org/10.17192/ep1987.3.6772>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Gellner, Winand: Wehling, Hans-Georg (Red.); Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Medienpolitik. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 4 (1987), Nr. 3. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1987.3.6772>.

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Hans-Georg Wehling (Red.); Landeszentrale für Politische Bildung Baden-Württemberg (Hrsg.): Medienpolitik.- Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer 1987, 250 S., DM 22,-**

Wenn sich eine Landeszentrale für Politische Bildung mit dem Thema 'Medienpolitik' befaßt, darf man eine möglichst umfassende, zugleich weitgehend pluralistische und leicht lesbare Gesamtdarstellung erwarten. Im vorliegenden Sammelband sind diese Anforderungen an politische Bildungsarbeit durchweg erfüllt. Die Bestandsaufnahme zur Umbruchsituation im Medienwesen wird vor allem in den Beiträgen von H. Klatt zur 'Medienpolitik in einer sich wandelnden Medienland-

schaft' und von H. Meyn über die 'Medienlandschaft der Bundesrepublik Deutschland' geleistet. H. Glässgen (über 'Kirchliche Medienpräsenz'), J. Steinbach (zur 'Werbung in den Medien') und wiederum H. Meyn (über den 'Deutschen Presserat') vervollständigen den aktuellen Überblick. Man sollte von diesen Beiträgen keine Sensationen erwarten - sie bieten, was von möglichst aktuellen Einführungen in das jeweilige Thema zu erwarten ist: knappe, anschauliche und prägnant formulierte Informationen, und sie erfüllen damit zweifellos ihre Funktion für Schule und Erwachsenenbildung sowie politische Bildungsarbeit.

Eine zweite Gruppe von Aufsätzen konzentriert sich auf die Beantwortung der Frage nach den Folgen der Medienpolitik und deren medienpädagogischer Bewältigung. G. Maletzke ('Was bedeutet mehr Fernsehen?'), J.U. Rogge ('Tagträume oder warum Familienserien so beliebt sind'), D. Knodt und H. Boger ('Video') und P. Uhlig ('Medienpädagogik') bieten ebenfalls eine durchweg anschauliche Problemschau. Es ist klar, daß der Befund 'Viele Fragen offen' (Maletzke, S. 128) gerade für die Folgewirkungen der vermehrten audiovisuellen Nutzungsmöglichkeiten den Hauptnenner dieser Beiträge bildet.

Konkreter sind die Ergebnisse bei der dritten Gruppe von Beiträgen, in denen - als Vergleichsobjekte - Medienlandschaften in Nachbarländern und in den USA untersucht werden. J. Heyn (Westeuropa), M. Schanne (Schweiz) und D.A. Cook (USA) bieten faktengetriggerte Analysen, die sich mit Bewertungen zurückhalten; die Zahlen sagen (insbesondere im Beitrag von Heyn) mehr, als die Bewertungsklischees über Vorbild- oder Abschreckungscharakter zum Ausdruck bringen könnten.

Das Taschenbuch kann - trotz des recht hohen Preises - als Reader zur Medienpolitik überzeugen und sollte in der politischen Bildungsarbeit seinen Platz finden.

Winand Gellner